

## Aktivitäten der Kolpingsfamilie Eschweiler

Monat September 2022

### Wir besuchten das Bauernmuseum in Lammersdorf / Eifel

Nach gut 40minuten Autofahrt hatten wir das Bauernmuseum erreicht. Hier wurden wir bereits erwartet und herzlich durch einige Vorstandsmitglieder begrüßt, kurz danach begann auch schon die Führung.



Teilnehmer der Führung

Das Haus wurde 1889 von dem Steinbrucharbeiter Paul Läufer und seiner Ehefrau erbaut, diese hatten 10 Kinder. Die im Bauernmuseum vorhandenen Exponate aus Haushalt und Handwerk von 1850–1950 geben einen umfassenden Einblick in das Leben dieser Eifelregion. Der Verein für Heimatgeschichte und Dorfkultur Lammersdorf e.V. hat das Haus 1984 übernommen und als Museum eingerichtet. Die Ausstattung des Museums ist so gestaltet, als ob die Bewohner erst eben das Haus verlassen hätten, um ihrer täglichen Arbeit nach zu gehen.



Die Küche (Em Hus)

Die vielen Exponate zeugen von der harmonischen, aber auch beschwerlichen Lebensweise der Eifeler Vorfahren.

Der erste Raum, den wir betraten, war die Küche, früher „Em Hus“ (Eifler Mundart) genannt. Es war das Reich der Hausfrau. Hier in der Küche wurde nicht nur gekocht und gewaschen, sondern auch Besuch empfangen, sowie gewurstet und samstags wurde ebenfalls hier gebadet.



Das Esszimmer (Err Huskammer)

**Err Huskammer** war das Esszimmer der Familie. Dieser Raum wurde vielfältig genutzt, Davon zeugen noch die Nähmaschine, der Ofen und die Schulsachen der Kinder. Man bedenke, dass der hier wohnende 12köpfige Haushalt, davon 10 Kinder wegen der Platzverhältnisse nur in Etappen essen konnte.

Der weitere Rundgang führte uns in die „**Err Stuevkammer**“ auf Hochdeutsch - **Stubenkammer**. Auf dem Bauernhof mit soviel Personen stand die Selbstversorgung immer im Vordergrund. Vieles was man brauchte für z.B. Kochen, Einwecken, Buttermachen stand hier in Regalen. Aber auch zur Not wurde er zusätzlich als Schlafraum von der kinderreichen Familie genutzt. Die Menschen waren früher nicht so pingelig was Komfort und Hygiene anging. Hauptsache war, ein trockenes Plätzchen zu finden, wo man sich ausstrecken und schlafen konnte.

Der nächste angrenzende Raum war die gute Stube „**jott Stuev**“ Dieser Raum wurde nur betreten an Sonn und Feiertagen bzw. bei besonderen Anlässen und von der Hausfrau äußerst gehegt und gepflegt. Damit die guten Möbel möglichst lange hielten, wurden sie mit Bettlaken abgedeckt.

Die Kinder hatten hier nichts zu suchen und durften nur an den Weihnachtstagen den Raum betreten. Ja, damals war wirklich alles anders.



Gute Stube („Jott Stuev“)

Zur Kaffeezeit wurde die Ü60 Gruppe gebeten in den umgebauten, angrenzenden Mehrzweckraum des Museums platz zu nehmen. Für die Bewirtung mit Kaffee&Kuchen und die hervorragende Organisation möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei Frau Andrea Dickmeis bedanken.

Von wegen das war es nach der Kaffeezeit, die Führung ging weiter und führte uns auf die 1.Etage zu weiteren Räumlichkeiten, den Schlafkammern (**Err Schloffkammer**).

Wir staunten als es hieß: „Bitte glauben Sie nicht, dass in diesem Bett nur eine Person geschlafen hat.“ Mitunter war das Bett auch für zwei oder mehr Kinder eine Schlafstätte.



Ü60er an der schön gedeckten Kaffeetafel



Schlafkammer (Err Schloffkammer)

In einem weiteren Raum war dann das Elternschlafzimmer (**Em Schloffzömmmer**) Das war wirklich eine rarität für Freunde der Nostalgie! Es ist das Elternschlafzimmer, das uns an die sogenannte „gute alte Zeit“ erinnert. Hier waren natürlich etliche gesammelte Exponate ausgestellt und man wies uns darauf hin, dass die armen Bauersleute natürlich nicht über derartigen Luxus verfügten. Der angrenzende Raum verfügte über einen einen Waschtisch.



**Elternschlafzimmer (Em Schloffzömmmer)**



**Waschtisch wer kennt ihn noch heutzutage?**

Nach dem wir die Räumlichkeiten besichtigt hatten, wurde uns noch der Schulungsraum gezeigt mit seinen Schwerpunktsthemen wie beispielsweise: Vom Korn zum Brot, vom Flachs zum Leinen, vom Schaf zur Wolle. Man stellt somit, die damals so beschwerliche Arbeit der Eifeler Bauern dar. Ein Objekt Stall und Werkstatt „**Em Stall on em Wörkes**“ waren ein muß für den Handwerker und mit den ausgestellten Exponaten konnte man sich vorstellen, wie unsere Vorfahren gearbeitet hatten.



**Schreinerwerkstatt „Em Wörkes“**



**Werkstatt des Besenmachers ( DR Bessembönger“)**

In dem gepflegten Außenbereich haben wir uns noch den hübschen Kräutergarten und das Backhaus „**Jard, on Backes on op'r Weijd**“ angesehen.

Ganz zum Schluss und mit viel Applaus haben wir uns dann für die tolle, kurzweilige Führung im Bauernmuseum bedankt und verabschiedet.

**Herbert Engels**